

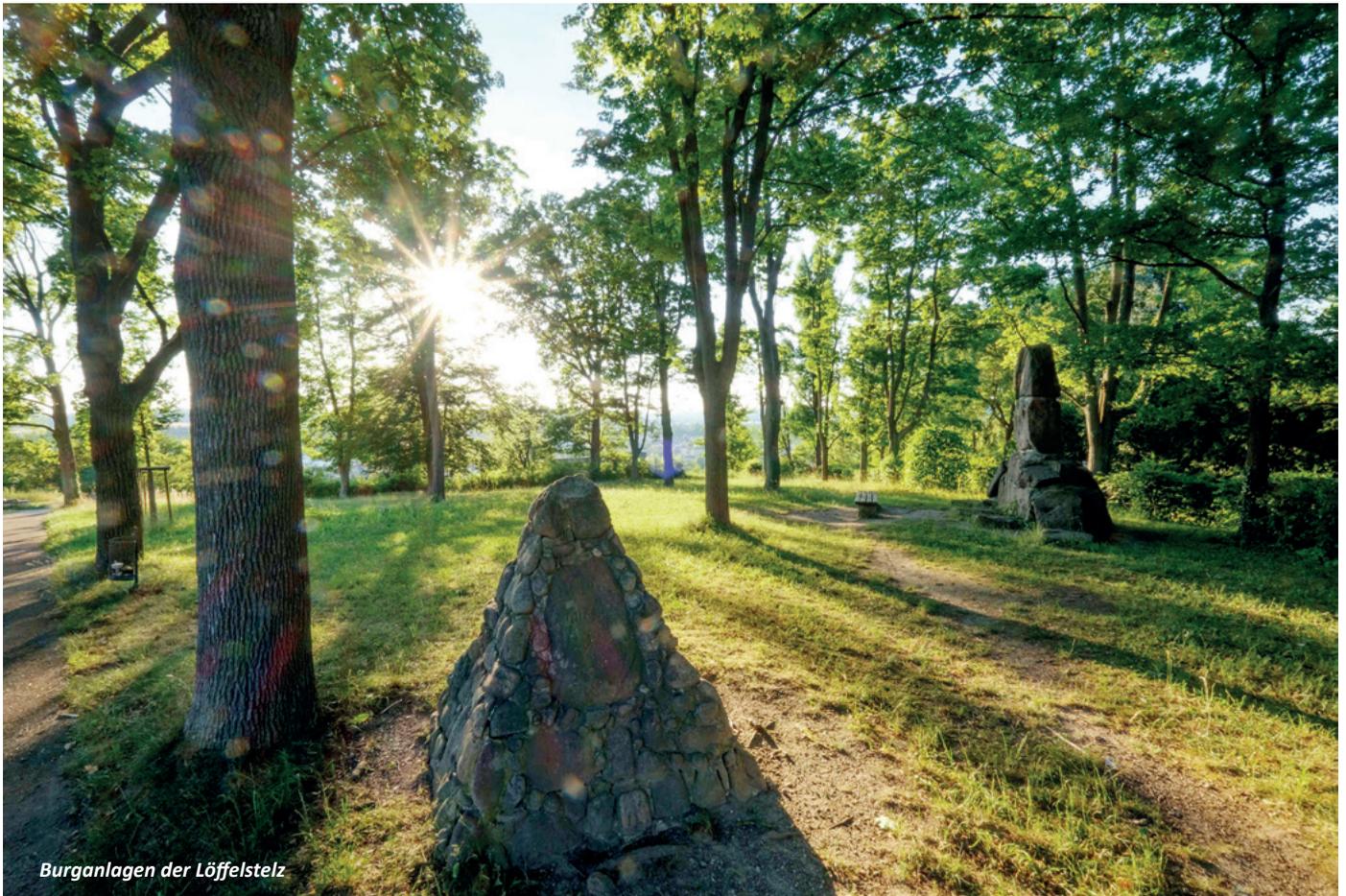
STADT
MÜHLACKER



BURGRUINE
LÖFFELSTELZ

SEHENZWERT





Burganlagen der Löffelstelz

Herzlich willkommen in Mühlacker

Mühlacker ist die einzige Große Kreisstadt im Enzkreis und mit rund 26.000 Einwohnern eine junge und dynamische Stadt – ihre Geschichte aber ist uralte. Durch ihre günstige Lage im Schnittpunkt zweier Handels- und Heerstraßen war das Gebiet des heutigen Mühlacker bereits vor über 12.000 Jahren besiedelt.

Die traumhaft schöne Kulturlandschaft zwischen Naturpark Stromberg, Kraichgau und Heckengäu lockt zum Wandern oder Radfahren. Genießen Sie das einzigartige Panorama der Enz mit ihren Windungen, Prallhängen

und Felswänden. Von der Burgruine Löffelstelz hoch über Mühlacker haben Sie einen weiträumigen Blick über das romantische Enztal und auf das Gelände der Gartenschau „Enzgärten 2015“. Hier ist ein neuer Erholungs- und Freizeitraum entstanden, ein grünes Herz inmitten der Stadt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie historisch Interessantes zur Geschichte der Burgruine Löffelstelz.

Wir danken allen Unterstützern, ehrenamtlichen Helfern und den Inserenten in dieser Broschüre für ihre Unterstützung.

Die Burgruine Löffelstelz



Burggeschichte mit Rekonstruktionen

Die Burgruine Löffelstelz (ehemals Vöstin Dürrmenz) ist neben dem Sender das markanteste Wahrzeichen von Mühlacker. Die einst imposante Schildmauerburg ohne Bergfried stammt nach neuesten Untersuchungen aus der Zeit um 1180 und wurde um 1220 erweitert. Der Name Löffelstelz (von dem unterhalb der Burgruine liegenden Weiler) kam erst nach 1482 in Gebrauch, nachdem die dort residierenden Herren von Dürrmenz ihren Stammsitz an das Kloster Maulbronn verkauft hatten.

Die Reste der Burganlagen wurden zwischen 1902 und 1911 vom Verschönerungsverein Mühlacker restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die von 2004 bis 2007 mit viel ehrenamtlichem Engagement durchgeführten Erhaltungsarbeiten und Ausgrabungen haben neue, bisher unbekannte Keller zutage gefördert, die bei geführten Besichtigungen zu sehen sind. Im Sommer findet in der Burgruine ein kleines aber feines Veranstaltungsprogramm statt.

Aktuelle Informationen unter:

www.muehlacker-kultur.de/kultur/kulturprogramm/open-air-loeffelstelz.php



Burgruine Löffelstelz

geöffnet von Anfang April bis Anfang Oktober an Sonn- und Feiertagen von 14:00 bis 17:00 Uhr

Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen!

Anmeldung für Führungen:

Infotheke im Foyer des Rathauses

Kelterplatz 7, 75417 Mühlacker

oder Mo. bis Fr. vormittags unter Tel.: 07041 876-325

Die Grabungs- und Instandsetzungsarbeiten wurden wesentlich durch Bürgerspenden, Landeszuschüsse, die Denkmalstiftung Baden-Württemberg und durch die Stadt Mühlacker finanziert. Federführender Sammeltopf war der Verschönerungsverein Mühlacker. Die eigens zu diesem Zweck gegründeten „Löffelstelzer Scherbabuzzer“ brachten in mehreren tausend Arbeitsstunden vorbildliches, ehrenamtliches Bürgerengagement in die Burginstandsetzung ein.



Weiterführende Informationen

finden Sie im Buch „Bettelarm und abgebrannt“ zur Archäologie und Geschichte der Burgruine Löffelstelz sowie zur Geschichte der Stadt Mühlacker/Dürrmenz

(2010, ISBN 978-3-89735-612-2, 18 €)

Sie haben Interesse an historischen Themen?

Broschüre zu den aktuellen Stadtführungen erhalten Sie im Rathaus oder unter: <http://muehlacker.de/stadt/bildung-freizeit/freizeit-tourismus/stadtfuehrung.php>





Interessantes zur Geschichte finden Sie auch im

Heimatmuseum Mühlacker

Dauerausstellung zur Geschichte der Burgruine Löffelstelz

Geöffnet jeden Sonntag von 14:00 bis 17:00 Uhr

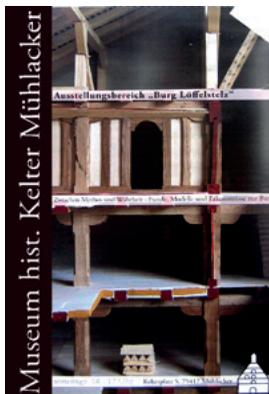
Führungen: Für Gruppen nach Vereinbarung jederzeit möglich (auch außerhalb der Öffnungszeiten), der Eintritt ist frei

Kelterplatz 5, 75417 Mühlacker

Tel.: 07041 876-325 (vormittags)

museum@stadt-muehlacker.de

www.muehlacker.de



IMPRESSUM

Texte und Bilder: Tilmann Marsteller

Sonngard Bodner

Bernd Wellinger

Lageplan: Tilmann Marsteller

Rekonstruktionen: Gerd Schäfer

MOSCOT

Kult-Brillen seit 1915 in Mühlacker & Umgebung
exklusiv nur bei uns



BRILLENGALERIE

YORK MILCHRAUM GMBH
Hofstrasse 12
Mühlacker-Dürrmenz
Tel. (0 70 41) 48 24

www.milchraum.de

- Pizza nach Originalrezepten
- Hausgemachte Pasta
- Italienische Spezialitäten
- Top-Weine aus Italien
- Frische, saisonale Gerichte
- Geschäftsessen
- Festlichkeiten und Feiern

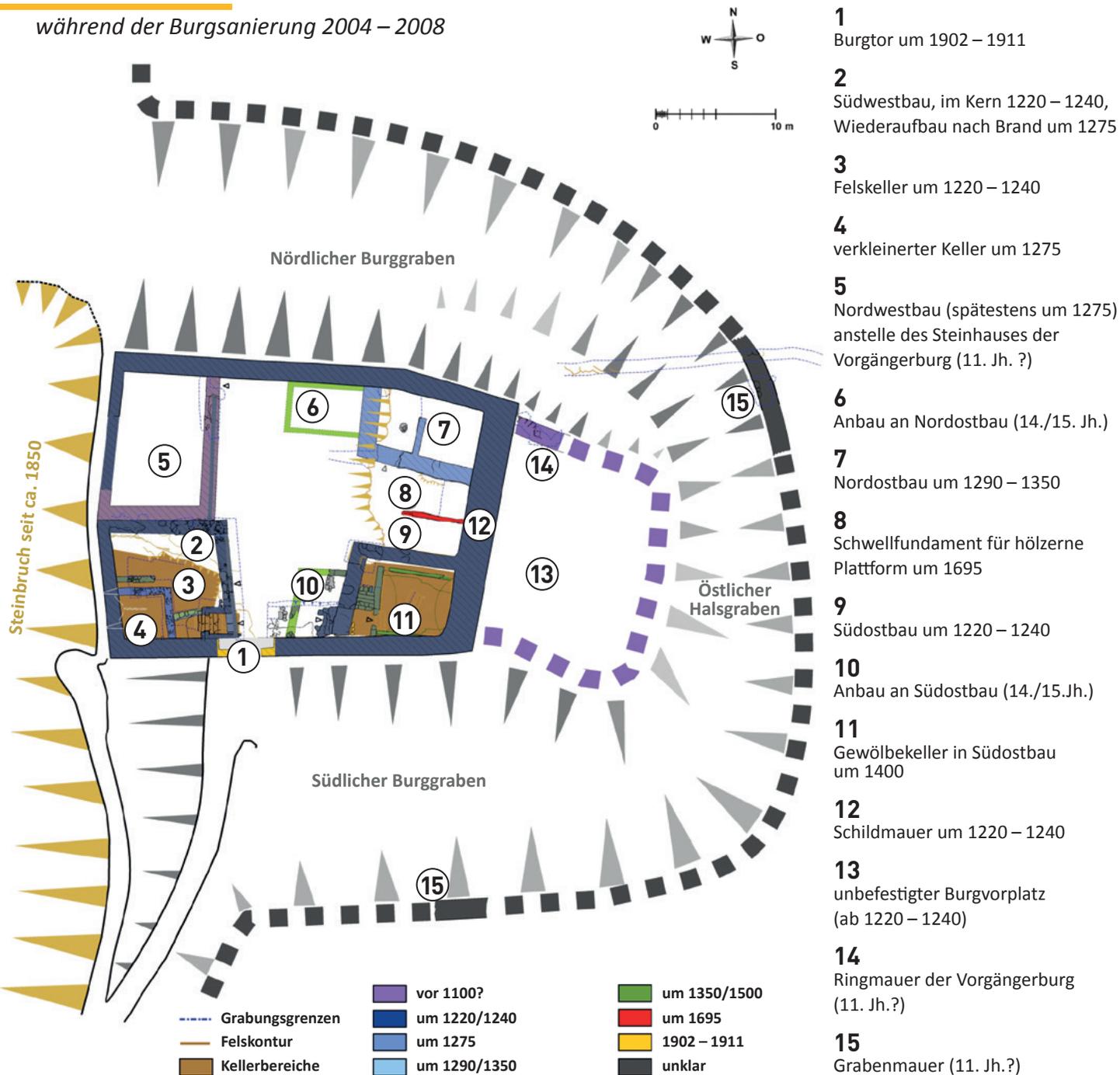
Öffnungszeiten:

Mi, Do, Fr: 12 - 14 Uhr und ab 18 Uhr
Sa: ab 18 Uhr
So: 12 - 14 Uhr und ab 18 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag

Löffelstelzweg 2 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041/ 5538 | Fax: 07041 / 86 21 37 | www.lagrotta-ristorante.de

Ergebnisse der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen

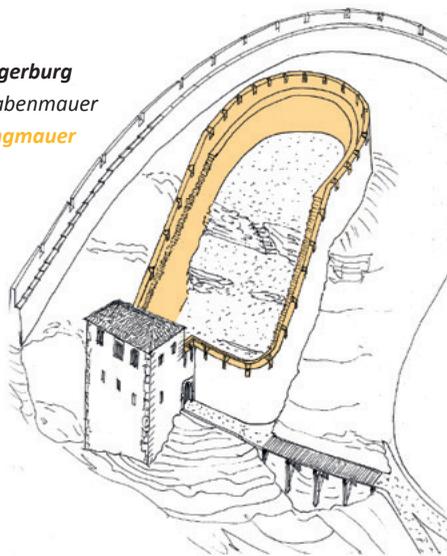
während der Burgsanierung 2004 – 2008



Vor 1100?

Die erste Burganlage im Bereich des kleinen Felsvorsprungs wurde vermutlich schon vor 1100 errichtet. Von ihr stammen nachweislich die Reste eines größeren Steingebäudes (5) und einer 1,5 m starken Ringmauer (14). Die teilweise erhaltene Grabenanlage mit ihrer 1,6 m mächtigen, trocken gemauerten Grabenmauer (15) dürfte ebenfalls zur ersten Burganlage gehören.

Vor 1100 (?) – Die Vorgängerbürg
Von Grabenanlage mit Grabenmauer umfasste Kernburg mit **Ringmauer** und Steinhaus



Um 1220 – 1240:

Errichtung der Schildmauerburg

Nach dem vollständigen Abbruch der Vorgängeranlage entsteht die als Ruine erhaltene Schildmauerburg. Die 2,80 m starke Schildmauer (12) besitzt ursprünglich eine Höhe von etwa 22-25 Meter. Heute ist sie noch neun Meter hoch erhalten. Der neue Wohnbau (11) befindet sich im Südosten, geschützt hinter der Schildmauer (Abbildung siehe Seite 12).

Das südwestliche Eckgebäude (2) entsteht über einem teilweise aus dem Fels gearbeiteten, flach mit Holzbalken gedeckten Keller (3). Er dient möglicherweise als Wachthaus mit Wachtstube und Rüstkammer. Um 1250 – 1260 wurde der Bau durch einen Brand nahezu vollständig zerstört.



Historische Hintergrund-Informationen

- 1138** Walter v. Lomersheim stiftet Eckenweiher zur Urgründung des später nach Maulbronn verlegten Klosters
- 1147** Baubeginn des Klosters in Maulbronn
- 1178** Einweihung der Klosterkirche

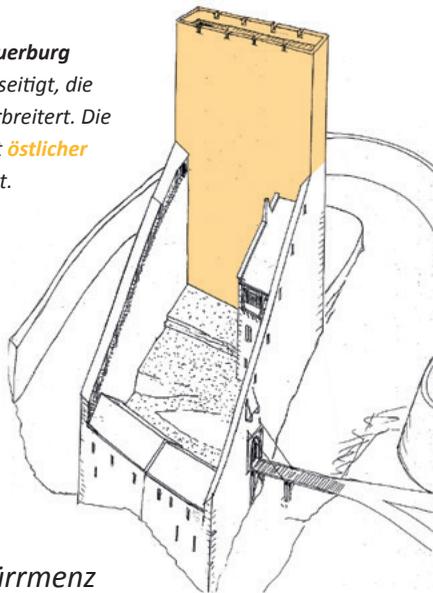
Eine legendäre Gestalt der Mühlacker Geschichte ist Ulrich von Dürrmenz. Jener soll unter Kaiser Friedrich I. „Barbarossa“ von 1159 – 1162 Kanzler des Reiches und von 1162 – 1163 Bischof zu Speyer gewesen sein. Sicher ist, dass Bischof Ulrich bei einem Besuch in Maulbronn 1163 starb.

Allerdings lassen die Schriftquellen nach neueren Forschungen weder bei Drutwin von Dürrmenz, 1152 und 1157 Kaplan von St. Andreas, noch bei Ulrich eine eindeutige Zuweisung zu einem Dürrmenzer Adelsgeschlecht zu. Damit sind die Erbauer der ersten beiden Burganlagen derzeit vollkommen unbekannt.

Die Gründung der Vorgängerbürg fällt vermutlich noch in die Zeit des salischen Landesausbaus. Die Schildmauerburg dagegen entstand während der Herrschaftszeit des staufischen Kaisers Friedrich II. (1220 – 1250). Von dessen Urgroßvater Herzog Friedrich II. von Schwaben (1090 – 1147) wird gesagt, dass er „am Schwanz seines Pferdes eine Burg hinter sich her zog“, ein Sinnbild für den Bau von Burgen, der unter den staufischen Herrschern einen wahren Boom erlebte.

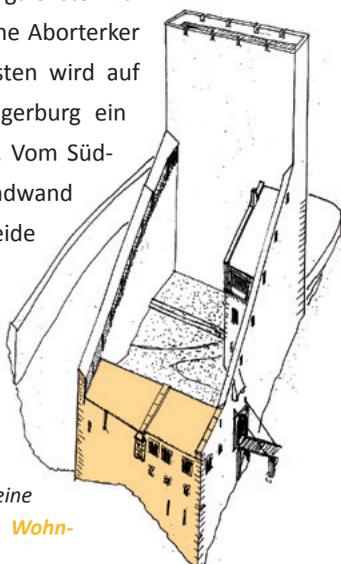
Um 1220/1240 – Schildmauerburg

Die alte Ringmauer wird beseitigt, die Burgfläche verkürzt und verbreitert. Die Umfassungsmauer wird mit **östlicher Schildmauer** neu aufgeführt.



Um 1275: Palasbau des Heinrich von Dürrmenz

Einige Jahre nach der Zerstörung der westlichen Burggebäude werden diese wieder vollständig aufgebaut. Der ältere Keller (3) unter dem Südwestbau wird durch Einzug eines Mauerwinkels verkleinert und erneut flach mit Balken gedeckt (3). Das zweigeschossig angelegte Gebäude erhält zur Beleuchtung des saalartigen Erdgeschoss kleine, spitzgieblige oder kreisrunde Plattenfenster. Den neuen Rittersaal im Obergeschoss kennzeichnen abwechselnd rundbogig oder spitzgieblig überkuppelte Zwillingfenster. Zum Südwestbau gehört der steinerne Aborterker an der Westseite. Im Nordwesten wird auf den Fundamenten der Vorgängerbürg ein weiteres Gebäude (5) errichtet. Vom Südwestbau ist es durch eine Brandwand getrennt, zum Hof hin zeigen beide Gebäude Fachwerkwände.



Um 1275 – Neubau des Westtraktes

Die abgebrannten Nebengebäude werden als zweigeschossige, durch eine **Brandwand voneinander getrennte Wohnbauten** wieder hergestellt.



HOTEL-RESTAURANT SCHARFES ECK



Historische Hintergrund-Informationen

1282 Ersterwähnung von Heinrich von Dürrmenz

Heinrich, der Stammvater der Herren von Dürrmenz, gelangte offenbar wenige Jahre zuvor in den Besitz der Burg Dürrmenz und baute sie zum Familiensitz aus. Heinrich und seine Nachkommen bilden eine Seitenlinie der Herren von Niefern, von denen auch die Herren von Enzberg abstammen. Allen Familien gemeinsam ist das Wappen, ein goldener Ring mit rotem Stein auf blauem Schild. Sie waren Ministerialen, Dienstleute des Bistums Speyer. Der Stammbaum dieses Adelsgeschlechts, der Herren von Enzberg, ist gut bezeugt, die Nachfahren leben heute noch in Mühlheim a. d. Donau.

14. Jahrhundert

Die Herren von Dürrmenz und die Herren von Enzberg hatten vielfache Beziehungen miteinander. Man darf in ihnen ein wichtiges Rittergeschlecht im Enzgau sehen, findet man doch Vertreter dieser Namen auf wichtigen Posten und auf weit gestreutem Besitz. Bei der Verteidigung der Burg Enzberg (1384) waren auch drei Dürrmenzer Ritter dabei. Der Schleglerbund (1395) wählte zwei Enzberger als Anführer.

15. Jahrhundert

Das Rittertum hat mit dem Erstarben der Territorialmächte, der Einführung neuer Waffentechnik und der Söldnerheere an Geltung verloren. Es begann der Ausverkauf des adligen Besitzes an das Kloster Maulbronn. 1482 verkaufte Heinrich von Dürrmenz seinen letzten Besitz in Dürrmenz an das Kloster. Die Herren von Dürrmenz kehrten ihrem Stammsitz den Rücken.

Historische Hintergrund-Informationen

1504 Brandschatzungen Herzog Ulrichs in und um Mühlacker

Im Bayrisch-Pfälzischen Erbfolgekrieg belagert Herzog Ulrich von Württemberg das Kloster Maulbronn. Auf seinem Weg dorthin lässt Ulrich zahlreiche Dörfer in Flammen aufgehen, darunter auch Mühlacker, Dürrmenz und Lomersheim. Es liegt auf der Hand, dass Herzog Ulrich auch die in Maulbronner Hand befindliche Burg Dürrmenz zerstörte. Es ist bekannt, dass Ulrich manche Burg vor der Brandschatzung noch räumen ließ, da es ihm nicht um Vernichtung der Bewohner und deren Habseligkeiten, sondern um die Zerstörung der militärischen Funktionsfähigkeit der Festungsanlage ging – so auch bei der Burg Dürrmenz?

1572

In der Karte des Schwäbischen Kreises von David Seltzin wird die Burg „Cormuntz“ als bestehende Anlage dargestellt.

1604

In einer Zusammenstellung des herrschaftlichen Besitzes im Oberamt Maulbronn wird die Burg zusammen mit vier weiteren Burgställen als „alte verstöwerte Heüßer“ aufgeführt.

1695

Die Eppinger Linien wurden zur Verteidigung gegen die Expansionsbestrebungen König Ludwigs XIV. von Frankreich unter dem Oberkommando des Markgrafen von Baden („Türkenlouis“) errichtet. Sie erstreckten sich zwischen Neckargemünd im Norden und Pforzheim-Weißenstein im Süden auf einer Länge von 86 km und sind damit nach dem Limes das größte archäologische Denkmal im Lande. Zu einer ernsthaften Bewährungsprobe im Gefecht ist es nie gekommen.

Um 1290 – 1350:

Burgerweiterung im Innern

Im Schutz der Schildmauer wird der Nordostbau (7) als mindestens viergeschossiger Wohnturm errichtet. Im Erdgeschoss bezeugt eine Trennwand eine Binnengliederung.

Um 1290 – 1500: Erweiterung und Unterteilung der Burg

Errichtung des **Nordostbaus**, **Fachwerkaufstockung des Südwestbaus**, **Anbauten** an den östlichen Gebäuden.

Um 1390 – 1400:

Aufstockung des Westtraktes

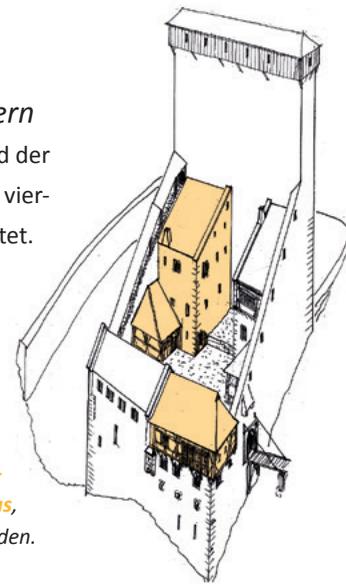
Der Nordwestbau (5) erhält ein weiteres Massivgeschoss, während der Südwestbau (2) durch einen nach außen hin stark vorkragenden Fachwerkstock erweitert wird.

Im Südostbau wird der 2006 rekonstruierte Gewölbekeller eingebaut und das Gebäude an der Westseite mit einem Anbau (10) versehen. Dasselbe geschieht am Nordostbau, von dessen Anbau (6) noch der Dachanschluss an der Nordseite zeugt.

Um 1500 (1504?):

Brandzerstörung der Burg

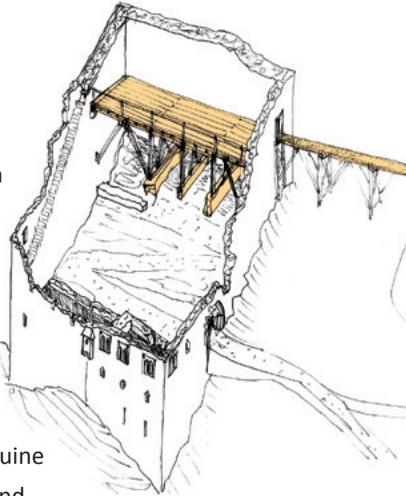
An nahezu allen Gebäuden finden sich deutliche Spuren einer verheerenden Brandkatastrophe, die nach Aussage des Fundmaterials am ehesten um 1500 anzusetzen ist. Aus der Zusammensetzung der Funde kann geschlossen werden, dass die Burggebäude zuvor noch geräumt wurden.



In der Folgezeit wird allenfalls der Südwestbau notdürftig wieder aufgebaut. Dieses letzte Burggebäude geht zwischen 1572 und 1604 vermutlich bei einem weiteren Brand zugrunde. Nachfolgend werden die Schildmauer und die Innengebäude zur Gewinnung von Baumaterial vollends abgebrochen.

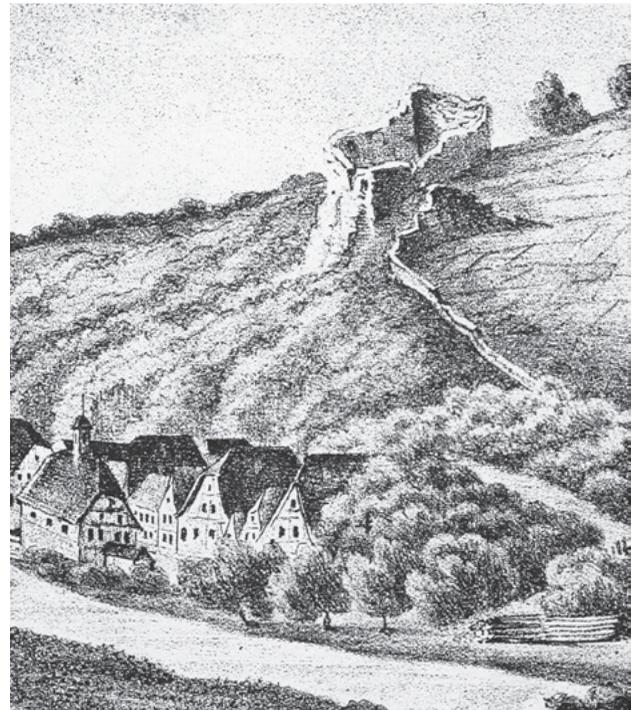
1695 – 1697

Im Zuge der Anlage der „Eppinger Linien“, entstehen auf der Gemarkung Mühlacker drei befestigte Redouten, die zur Absicherung der Heerstraße (heutiger Ost-West-Verlauf der B 10) dienen. Die jetzt „Löffelstelz“ genannte Burgruine wurde dabei in „Defensivstand gesetzt“. Von einer Beobachtungsplattform, die in den Planunterlagen von 1695 dargestellt ist, konnte ein Schwellfundament (8) der hölzernen Konstruktion aufgedeckt werden.



1808

wird die Burgruine Löffelstelz zum Abbruch an die Gemeinde Dürrmenz verkauft. Bereits zuvor hatte die Ortsbevölkerung das ruinierte Gemäuer als Steinbruch genutzt.



Um 1820

Um 1850

wird der Steilhang vor der Burgwestseite zu einem bis zu 50 Meter hohen Steinbruch genutzt. Die aus dem Felsen gebrochenen Steine dienen hauptsächlich als Schotterung für den Gleisbau der Eisenbahn. Erst jetzt entsteht die heutige Felskulisse hinter dem zu Füßen der Burg gelegenen Ortsteil Untermberg.

1899

stürzt bei einem „Kaisermanöver“ die Südmauer der Burg ein. Der kurz zuvor gegründete „Verschönerungsverein“ nimmt sich der Sicherung und Instandsetzung der Burgruine an. Bis 1905 entsteht ein neuer Burgzugang mit dem heute erhaltenen Eingangstor (1). Die ursprüngliche Zugangsöffnung lag nach Skizzen aus dem 19. Jahrhundert an derselben Stelle. Der einstige Burgzugang war als Hocheingang angelegt und wesentlich kleiner als das heutige Tor.

Zwischen 1900 und 2005

werden durch die Gemeinde die um den Burgbereich gelegenen Privatgrundstücke erworben und von ehemaligen Weinbergen und Obstbaumgrundstücken in einen Natur- und Kulturpark umgewandelt.



1968/69

Im Rahmen einer Sicherungsmaßnahme des Burgbergfelsens wird innerhalb der Burgruine ein riesiger Betonbalken versenkt, der die Köpfe von senkrecht bis zu 45 Meter tief in den Berg gebohrten Spannankern sichert. Archäologische Grabungen im Vorfeld dieser Maßnahme werden als nicht notwendig erachtet. Ein Viertel der Burginnenfläche geht unerforscht und undokumentiert verloren.



2004

Die Südwestpartie der Burganlage droht vom Felsen abzurutschen. Die erforderliche Sanierung der Ruine wird durch archäologische Untersuchungen und bauhistorische Beobachtungen begleitet. Die einstige Innenbebauung der Burg wird eingehend untersucht und bis auf die Nordostecke und die Nordwest-Fläche ausgegraben. Insgesamt sind bislang sechs ehemalige Gebäude und zwei Kelleranlagen erkennbar, deren Reste instandgesetzt werden und zukünftig sichtbar bleiben sollen.

2006

Die Ruineninstandsetzung ist bis auf die Wiederherstellung der südöstlichen Kelleranlage abgeschlossen. Die örtliche Sektion des Schwäbischen Albvereins finanziert eine geophysikalische Bodenuntersuchung im südöstlichen Umfeld der Burgruine, die weitere Indizien auf eine ehemalige Vorburgsiedlung (Wirtschaftshöfe der Burg?) ergaben.



2007

Die Restaurierung des südöstlichen Gewölbekellers ist abgeschlossen. Die Burgruine kann wieder besucht werden. Kulturelle Veranstaltungen unterstreichen die Bedeutung des historischen Wahrzeichens von Dürrmenz/Mühlacker.



2009

Eröffnung der Dauerausstellung mit den Funden von der Löffelstelz im Museum Stadt Mühlacker





Bei der Burgruine Löffelstelz
Mühlacker, Tel. 0 70 41 / 9 49 07 35

Italienische Spezialitäten

Unsere Öffnungszeiten:
Montag
Ruhetag
Dienstag – Freitag
11:30 – 14:00 Uhr
17:00 – 22:00 Uhr
Samstag
17:00 – 22:00 Uhr
Sonntag und Feiertage
11:00 – 21:00 Uhr



Restaurierung



WILLKOMMEN in Mühlacker



Friseur **A**telier
Natascha Blattner

Mühlacker-Dürrmenz
Hofstraße 11
Telefon 07041 6363
natascha-blattner@t-online.de
www.friseur-atelier-gilla.de



Bischoff-Wurm-Platz 7
75417 Mühlacker
Telefon 070 41 - 8 14 03 80

Montag - Samstag 9:00 - 24:00 Uhr
Sonntag 9:00 - 22:00 Uhr
Feiertage 9:00 - 24:00 Uhr
www.wuermle-muehlacker.de

RESTAURANT
Krauth

Restaurant, Dachterrasse, Gaststätte und Kegelbahnen

Tel. 07041/ 42503
restaurant-krauth@t-online.de
www.restaurant-krauth.de





Historisch-Archäologischer Verein
www.hav-muehlacker.de

Löffelstelzer Scherbabuzzer

Verschönerungsverein Mühlacker e.V.
gegr. 1892

www.vv-muehlacker.de



vhs

www.muehlacker.de/vhs/

